

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 46. Hirschberg, Sonnabend den 11. Juni. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Neun und fünfzigste Sitzung der Ersten Kammer am 9. Mai.

Kommissions-Bericht über den mit Oesterreich abgeschlossenen Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar 1853.

Die Kommission hat nicht nur nichts zu erinnern gefunden, sondern vielmehr die Ueberzeugung gewonnen, wie dieser Vertrag als ein freudiges Ereigniß zu begrüßen sei, für dessen glückliches Zustandekommen der Regierung der volle Dank des Landes gebühre.

Die Kammer genehmigt den Vertrag einstimmig.

Kommissionsbericht über den am 4. April zur Erneuerung und Erweiterung des Zoll- und Handels-Vereins abgeschlossenen Vertrag und die mit letzterm in Verbindung stehenden Nebenverträge.

Auf Antrag der Kommission wird diesem Vertrage die Genehmigung ertheilt.

Berathung über den Antrag des Abgeordneten v. Prittwitz, betreffend die Einführung der Strafe der Deportation und die Anlegung überseeischer Kolonieen.

Die Kommission beantragt, das Staatsministerium zu ersuchen in Erwägung zu ziehen, ob es jetzt bei veränderten Verhältnissen ausführbar sei, dem Uebelstand der Ueberfüllung der Gefängnisse im gesetzlichen Wege durch Einführung der Strafe der Deportation und Anlegung überseeischer Verbrecher-Kolonieen zu beseitigen.

Ministerpräsident: Die Zahl der Gefangenen und die Einrichtung der Gefängnisse läßt allerdings Manches zu wünschen übrig, aber das Mittel der Deportation ist ein prekäres. In England kommt man davon zurück. So lange Preußen nicht eigene Kolonieen hat, würde die Deportation eher eine Belohnung als eine Strafe sein.

v. Thadden-Trieglaff: Es gibt noch andere Mittel als die Deportation, nämlich außer den Kreisarbeitshäusern vornämlich die körperliche Züchtigung. Die spartanische Jugend rechnete es sich zur Ehre, Züchtigungen zu erdulden. Der Apostel Paulus rühmt sich, fünf Mal vierzig Schläge weniger Einen erhalten zu haben. Wir Adeligen sind zu Rittern „geschlagen" worden. Nicht die körperliche Züchtigung ist das Entehrende, sondern das Verbrechen, das damit bestraft wird. Die Preußen sind noch nicht so altersschwach, daß sie keinen Schlag mehr aushalten können. Das beste Mittel für Kinderzucht ist ungebrannte Holzasche in cylindrischer Form, gehörig eingerieben, bis es blau wird. Ich hoffe, daß nach Wiedereinführung der Prügelstrafe viel weniger Schläge nöthig sein werden als 1848, wo es Prügel regnete, obgleich damals die körperliche Züchtigung abgeschafft wurde.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Sechzigste Sitzung der Ersten Kammer am 11. Mai.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des Gesetzes über Zerstückelung von Grundstücken und Gründung neuer Ansiedlungen, wird in der von der II. Kammer beliebten Fassung angenommen.

Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten, so wie der den frommen und milden Stiftungen zustehenden Reallasten.

v. Vincke spricht dagegen und der Kultusminister dafür.

Der Gesetzentwurf wird mit einigen Abänderungen angenommen.

Zwei und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer am 3. Mai.

Spezialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Zerstückelung von Grundstücken ꝛc.

v. Ketteler: Die Zerstückelung des Grundeigenthums dient zur Förderung der Revolution auf dem Lande.

Brämer protestirt gegen die Bezeichnung der neueren Gesetzgebung von der Tribüne herab als „revolutionär"; er glaubt, es wäre Sache des Minister-Präsidenten gewesen, solche Ausdrücke zurückzuweisen.

Präsident: Ich halte die Bezeichnung eines Gesetzes als „revolutionär" von der Tribüne herab für erlaubt, da jedem

Abgeordneten eine Kritik der Gesetze freisteht und die gebrauchte Aeußerung eine solche enthält.

§§ 1—2 werden nach den Kommissionsvorschlägen angenommen und die Berathung der übrigen Paragraphen wird vertagt.

Drei und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer
am 4. Mai.

Der zweite, dritte und vierte Theil des Etats der Militär-Verwaltung, betreffend die Militär-Erziehungsanstalten, die Unterrichts- und Pflegegelder für Soldatenkinder, Invalidenverpflegung, die Marine u. s. w.

Die verschiedenen Petitionen werden genehmigt.

Vier und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer
am 4. Mai Abends.

Fortsetzung der Debatte über das Dismembrations-Gesetz.

Ministerpräsident: Mit diesem Gesetz beabsichtigt die Regierung nicht die völlige Verhinderung der Parzellirungen, sondern nur eine Verzögerung in dem Verfahren und dadurch eine größere Sicherheit gegen Uebervortheilung.

§§ 3—7 werden meist nach dem Kommissionsvorschlage angenommen. Bei der Abstimmung über § 8 ist die Kammer nicht mehr beschlußfähig.

Fünf und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer
am 6. Mai.

Fortsetzung der Berathung des Dismembrations-Gesetzes.

§§ 8 und 9 werden angenommen.

Der Gesetzentwurf wegen einiger Abänderungen in der Hypothekenordnung vom 20. Dezbr. 1783 wird nach dem Kommissionsvorschlage ohne Debatte einstimmig angenommen.

Kommissionsbericht über den Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Zur theilweisen Befriedigung der Bedürfnisse der evangelischen Kirche weist der Etat die Summe von 50,000 rtl. nach. (Die gänzliche Befriedigung dieser Bedürfnisse erfordert 210 000 rtl.)

Ueber diesen Gegenstand erhob sich eine lange Debatte, deren Fortsetzung vertagt werden mußte.

Sechs und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer
am 6. Mai Abends.

Der Präsident theilt der Versammlung mit, daß der Bibliothek der Zweiten Kammer ein sehr werthvolles Geschenk zugegangen sei. Es hat nämlich das Haus der Lords in England derselben ein Exemplar seiner Sitzungsberichte vom Jahre 1589 bis auf die neueste Zeit übersendet.

Fortsetzung der Debatte über die Bewilligung der 50,000 rtl. für die Bedürfnisse der evangelischen Kirche.

Nach Beendigung der Debatte erfolgt die namentliche Abstimmung und die Position wird mit 190 gegen 100 Stimmen genehmigt.

Berlin, den 5. Juni. Das päpstliche Breve wegen strenger Observanz in Betreff der gemischten Ehen ist an alle katholischen Bischöfe in Preußen gerichtet, hat sich aber nicht bei allen Bischöfen der erwarteten Aufnahme zu erfreuen gehabt. Zwei Bischöfe haben gegen die Ausführung des Breves protestirt, indem sie auf die Nachtheile verweisen, die der katholischen Kirche daraus erwachsen würden. Man erwartet, daß die Antwort des päpstlichen Stuhles befriedigend für die Bischöfe ausfallen wird, da Rom in Sachen der gemischten Ehen sich immer mehr von den Verhältnissen und Umständen, als von den der katholischen Anschauung von der Ehe zu Grunde liegenden dogmatischen Grundsätzen hat leiten lassen.

Stettin, den 4. Juni. Die in Danzig neu erbaute preußische Dampfkorvette „Danzig" mit 450 Pferdekraft hat gestern zur Prüfung der Maschinen ihre erste Probefahrt auf der Rhede bis auf die Höhe von Hela gemacht. Die Manövre haben die erfreulichsten Resultate geliefert.

Hamm, den 30. Mai. Der Pfarrer Heinrich zu Langerfeld bei Schwelm war von dem Kreisgericht zu Hagen wegen einer am vorjährigen Reformationsfeste gehaltenen und nachher gedruckten Predigt, worin beleidigende Aeußerungen gegen die katholische Kirche enthalten sein sollten, zu vierzehntägigem Gefängniß verurtheilt worden, gegen welches Erkenntniß er appellirt hatte. Heute wurde diese Sache von dem Kriminal-Senat des hiesigen Appellations-Gerichtes verhandelt. Der Vertheidiger entwickelte das Recht und die Pflicht des Geistlichen, die Lehren seiner Kirche, namentlich in den abweichenden Lehrsätzen, in Uebereinstimmung mit den zu Recht bestehenden Bekenntnißschriften vorzutragen, und zwar besonders in unsrer Zeit, wo so Wenige mit dem Worte Gottes und dem Bekenntnisse ihrer Kirche vertraut seien, wies nach, wie der Angeklagte nichts anderes in jener Predigt gelehrt habe, als was auch die Schmalkaldischen Artikel und der Heidelberger Katechismus Frage 80 besagen, und bestritt die Kompetenz des Kreisgerichtes und des Staatsanwalts zu diesem Prozeß, weil dazu die Erlaubniß des Kultusministers erforderlich gewesen wäre. Auch der Ober-Staatsanwalt erklärte, daß er in jener Predigt keinerlei Art der Beleidigung anderer Glaubensgenossen finden könne und der Angeklagte sei nicht weiter gegangen, als die Bekenntnißschriften der evangelischen Kirche, namentlich die Schmalkaldischen Artikel. Der Gerichtshof entschied, daß 1.) die Anklage aufzuheben sei wegen mangelnder Kompetenz des Staatsanwalts zu Hagen; 2.) die Beschlagnahme der gedruckten Predigt aufzuheben sei, weil der Angeklagte nach den Bekenntnißschriften seiner Kirche zu solchen Aeußerungen berechtigt gewesen und diese nicht die Tendenz der Beleidigung gehabt; 3.) die Kosten niederzuschlagen. Jedoch stimme der Gerichtshof dem Gutachten der Bonner theologischen Fakultät dahin bei, daß es nicht wohlgethan sei, die Anhänger einer anderen Kirche durch einzelne allzustarke Aeußerungen zu verletzen.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, den 4. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist heute früh hier eingetroffen, um der feierlichen Enthüllung des Militärdenkmals am Haselholz beizuwohnen. Diese Feierlichkeit, zu welcher die Truppen ausrückten, hat noch im Laufe des Vormittags bei günstiger Witterung stattgefunden.

Schweiz.

Bern, den 1. Juni. In Folge der vom Bundesrath an die einzelnen Kantone ergangenen Aufforderungen, ihre Militärkontingente unverzüglich in den Stand zu setzen, um dem ersten Rufe nachzukommen, ist in dem Kanton Thurgau bereits die Einberufung an die Milizen ergangen. Ungeachtet dieser Maßnahmen von kriegerischem Aussehen ist gar kein Zweifel, daß die überwiegende Mehrheit der Schweizer weit entfernt ist an die wirkliche Gefahr eines Kriegs zu denken, sondern die Sache so auffaßt, als handle es sich für die Schweiz nur darum, mit möglichst geringen Opfern sich aus der jetzigen schwierigen Lage zu befreien.

Der Bundesrath hat den Rath des Kantons Neuenburg aufgelöst.

Am Schlusse der Offiziers-Versammlung in St. Gallen wurde mit großer Begeisterung der Antrag des eidgenössischen Oberst Bernold angenommen, dahin gehend, daß der Bundesversammlung die Erklärung der anwesenden 300 Offiziere abgegeben werden solle, wie sie in Anbetracht der dem Vaterlande drohenden Gefahr bereit seien, für die Freiheit und Ehre desselben mit Gut und Blut einzustehen.

Bern, den 4. Juni. Der Bundesrath hat in der Freiburger Angelegenheit das Kriegsgericht für verfassungswidrig und die von demselben gefällten Urtheile für rechtsungiltig erklärt und beschlossen, die bisher Verurtheilten sollen an die ordentlichen Gerichte verwiesen werden, falls es nicht der große Rath vorziehe, sie zu amnestiren.

Es ist für den Augenblick nicht ohne Bedeutung, daß das eidgenössische Departement an die Vollendung der Befestigungswerke von St. Luziansteig, zwischen Vorarlberg und Graubündten, denkt.

Der große Rath von Waadt hat das Dekret-Projekt für eine Feier des Bürgerfestes zum Andenken an die Revolution von 1845 verworfen.

Frankreich.

Paris, den 3. Juni. Die Kaiserin hat der unglücklichen spanischen Provinz Galizien aus ihrem Privatvermögen 40,000 Realen zur Unterstützung überwiesen.

Die Wachsamkeit auf die Verbreitung falscher Nachrichten wird immer aufs neue den Behörden zur Pflicht gemacht. Die Urheber und Verbreiter falscher Nachrichten werden, sobald sie entdeckt sind, verhaftet. Auch solche Personen, welche beunruhigende Nachrichten, die sie selbst glauben, verbreiten, sollen verhaftet werden.

In Roubaix wurden zwei Personen wegen aufrührerischer Schriften verhaftet.

In Lille verhaftete man eine auf der Straße republikanische Lieder singende Person.

Nach der Einnahme Roms durch die Franzosen, beschloß man in Lyon dem General Herzog von Oudinot einen Ehrendegen zum Geschenk zu machen. Dieser Degen ist dem General feierlichst überreicht worden. Er ist ein wahres Kunstwerk. Er hat die Form eines lateinischen Kreuzes. Auf der Klinge befindet sich die Inschrift: Clarissimo duci Oudinot titulo Reggiensi Roma expugnata prid. Kal. Jul. anno Dni. 1849. Das Bildniß des Generals mit der Devise: „Fidei Christiani. Genio Ducis. Virtuti Militis“ befindet sich ebenfalls auf der Klinge.

Gestern besuchte der Kaiser die Arbeiten an den Central-Hallen. Die Damen der Halle empfingen den Kaiser mit großer Begeisterung und mit Blumensträußen.

Gestern fanden auf der Ebene von Satory große Manöver statt. Man stellte die Schlacht bei den Pyramiden dar. Das schöne Wetter hatte eine Unzahl Menschen hinausgelockt, die dem militärischen Schauspiele beiwohnten.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Juni. Man wundert sich, daß die engl. Flotte noch immer nicht nach den Dardanellen abgefahren ist. Die „Daily News“ enthalten folgendes Eingesandt:

„Ich denke, der Kaiser Nikolaus wird sich doch wohl die Frage gestellt und eine vollkommen befriedigende Antwort darauf erhalten haben: Wie wird es nach einem Monat, nachdem der erste Schuß am Bosporus gefallen ist, in Ungarn, Italien und Polen aussehen?

Ihr gehorsamer Diener „Nimm dich in Acht.“

In der Kapelle der französischen Gesandtschaft fand gestern die Firmung des Grafen von Paris statt und gleichzeitig ging der junge Herzog von Chartres zum ersten Male zur Kommunion. Alle Mitglieder der verbannten Königsfamilie, die in England leben, mehrere Häuser des englischen Adels und eine große Anzahl alter dem Hause Orleans ergebner Freunde hatten sich eingefunden.

London, den 4. Juni. An der Westküste Afrika's hatten sich zwei den Ashantis zinsbare Stämme der Assins der Botmäßigkeit jener entzogen und unter britischen Schutz gestellt. Um sie wieder zu gewinnen, bestach der Ashanti-Fürst zwei Häuptlinge, um die abtrünnigen Stämme über den Grenzfluß Prath auf das alte Gebiet zurückzuführen. Der Anschlag wurde aber dem Gouverneur der Goldküste, Major Hill, angezeigt, und jene beiden Verräther wurden gefangen genommen. Nun kamen die Ashantis in großer Menge über den Grenzfluß, und Major Hill mußte alle mit England befreundeten Stämme der Eingebornen versammeln, um sie zu verjagen. Er brachte 22,000 Streiter zusammen, während der Feind 20,000 Mann stark war. Major Hill ließ die beiden Verräther vor ein Kriegsgericht stellen und in Gegenwart einiger ihrer Stammesgenossen erschießen. Hierauf wurde den Ashantis bedeutet, sich binnen 24 Stunden auf ihr Gebiet zurückzuziehen. Dies geschah und der Fürst der Ashantis erklärte nun, daß er von dem ganzen Hergange nichts gewußt habe und den Engländern herzlich zugethan sei.

Italien.

Rom. Während seines Aufenthalts in Port d'Anzio besuchte der Papst das französische Dampfschiff „Meteor.“ Er war von seinem ganzen Hofe begleitet und nahm bei seiner Ankunft auf dem Throne Platz, den man auf dem Verdeck des auf das herrlichste geschmückten Schiffes für ihn in Bereitschaft gesetzt hatte. Die Mannschaft empfing den Papst mit Jubelgeschrei und defilirte später bei ihm vorbei, wobei sich jeder Mann zu seinen Füßen niederwarf. Der Papst machte hierauf eine Promenade in dem Golf von Terracina und landete später bei San Felice, wo er von der Menge mit großer Begeisterung empfangen wurde. Bei der Rückkehr an Bord des Meteor war dieser glänzend erleuchtet. Während des zehnstündigen Aufenthaltes auf dem Schiffe besuchte der Papst alle Theile desselben, sprach ganz vertraulich mit der Mannschaft, an die er Medaillen vertheilte und denen er außerdem eine Summe von 1200 Fr. zum Geschenk machte, um ihnen seine hohe Zufriedenheit zu beweisen. Das Oberhaupt der Christenheit schien tief gerührt von den Beweisen tiefer Verehrung, welche ihm der Stab und die Mannschaft zu Theil werden ließen, und dieser Empfang, so ganz den Instruktionen und Gesinnungen der Regierung des Kaisers entsprechend, machte einen ausgezeichneten Eindruck auf die Bevölkerung von Porto d'Anzio.

*

Rom, den 14. Mai. Der Industrieritter, welcher vor zwei Jahren Polen, Ungarn und Deutschland als „Fürst Altieri" durchzog und unter der Maske eines katholischen Prälaten so viele Betrügereien verübte, wurde bekanntlich in Oesterreich verhaftet und in Rom in das Fort Leo, wo der berüchtigste Schwindler des vorigen Jahrhunderts, Balsamo, genannt „Graf Cagliostro", sein Leben beschloß, eingesperrt. Jetzt ist derselbe aber nach Rom gebracht worden, weil der Abschluß des Prozesses seine persönliche Gegenwart nöthig macht. Sein Hauptverbrechen ist Mißbrauch der geistlichen Gewalt, denn er ist ein Laie, Namens Lugi Stefano Giovanni Berrutti aus Ceva in Piemont, und hat sich erlaubt, als apostolischer Legat den päpstlichen Segen bei solennen kirchlichen Funktionen zu ertheilen, reservirte Gewissenssachen aus eigener Machtvollkommenheit zu erledigen, Indulgen zu spenden, geistliche Aemter zu verkaufen u. a. m.

Türkei.

Jerusalem, den 10. April. Dem sogenannten großen Schabbat, d. h. dem Sonnabend vor dem Paschafest wurde ich durch eine Deputation der deutschen Judengemeinde von Jerusalem, welche aus 12 armen Familien mit 60 Seelen besteht, und sich erst seit vorigem Jahre mit Bewilligung der spanischen Juden und des Chachim Baschi, des eigentlich einzigen vom Sultan anerkannten Rabbiners, als selbstständige Gemeinde aufgethan hat, zu der Feier eingeladen. Ich ward festlich empfangen und erhielt meinen Sitz dicht neben dem Vorhang, hinter welchem die Torah (die Gesetzrolle) aufbewahrt wird. Der Gottesdienst dauerte, nachdem man schon mehre Stunden vor meinem Kommen gebetet hatte, in der üblichen Weise etwa 1¼ Stunde, und war für mich, einen Preußen in der Fremde, dadurch erhebend, daß der Vorsänger, nachdem die für diesen Tag bestimmten Gebete und Verlesungen aus dem Pentateuch und den Propheten gelesen, gesprochen oder gesungen waren, mit einer schönen sonoren Tenorstimme ein Gebet zum Wohl Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV., seiner königlichen Gemalin und seines ganzen Hauses, so wie für die Blüte seines Reichs absang. — Nach der während dieses Gesanges anhaltenden feierlichen Stille erscholl ein begeisterndes Amen von Seiten der meist aus preußischen Unterthanen bestehenden Gemeinde. Da dieselbe, wie ich höre, schon im vorigen Jahre bei Eröffnung ihres kleinen, ärmlichen Betsaales Gebete für unsern Landesvater und sein Herrscherhaus zu Gott geschickt, so verdient grade in der heutigen Zeit die Loyalität einer Gemeinde gerechte Anerkennung, die, gedrückt in fernem Lande, und außer Zusammenhang mit ihren Landsleuten, die Verbindung mit ihrer Heimath in solcher Weise zu erhalten strebt.

Kanea, den 21. Mai. Kaum hatte die hiesige Flotten-Abtheilung den Befehl erhalten, sich unverweilt nach Konstantinopel zu begeben, so lichtete sie auch die Anker und trat ihre Fahrt ungesäumt an. Sie nimmt 600,000 Piaster mit, theils baar, theils in Waare.

Curiosum.

„Onkel Tom's Hütte" ist im Kirchen-Staate verboten worden.

Tages-Begebenheiten.

Posen, den 5. Juni. In Polen ist der kaiserliche Ukas, welcher den jüdischen Frauen, fremde Haartouren zu tragen, verbietet, in neuerer Zeit wiederum sehr verschärft und gegen einzelne Kontraventionen bereits mit großer Strenge verfahren worden. — Mehre Rabbiner Polens haben das Tischrücken und Tischklopfen als eine irreligiöse, dem mosaischen Gesetze zuwiderlaufende, Handlung erklärt, und ihre Gemeinden von der Kanzel herab ermahnt, sich von dieser großen Sünde ja entfernt zu halten. — Auch diesseits der Gränze wird seit vierzehn Tagen wiederum das Tischrücken und Klopfen sehr stark getrieben. (Pos. Ztg.)

Darmstadt, den 3. Juni. Ein tragisches Ereigniß hat sich am letzten Sonntag zu Obermossau, unweit Michelstadt, zugetragen. Ein dortiges junges Paar ist unter Umständen in die Ehe getreten, die die Aussicht auf eine glückliche Zukunft sehr zu trüben schienen. Eifersucht und Unzufriedenheit, die von Seite der jungen Frau hauptsächlich in der Jagdleidenschaft des Mannes ihren Grund gehabt haben soll, steigerten das gespannte Verhältniß zwischen Beiden und gaben demselben zuletzt einen entschiedenen feindlichen Charakter, um so mehr, als der Mann auf seine Jagdlust nicht verzichtete und die Frau in andern Vergnügungen ihre Erholung gesucht haben soll. Am vorigen Sonntage trat die Katastrophe ein, in welchem Letztere ihrem lange verhaltenen Rachegefühl plötzlich Luft machte. Während ihr Mann auf einer Bank im Zimmer fest im Schlafe liegt, nimmt sie rasch das geladene Jagdgewehr von der Wand, setzt dem Schlafenden die Mündung an den Kopf und erschießt ihn auf der Stelle. Noch an demselben Tage wurde von Seite des großherzoglichen Landgerichts Michelstadt gegen die Verbrecherin eingeschritten. (Fr. P. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Die Bewohner der Danziger Niederung des sogenannten Werder werden im „Deutschen Museum" mit den holsteinischen Dittmarsen verglichen. Wie diese ihren Stolz in die Zahl ihrer Rindvieh-Heerden setzen, so wird der Wohlstand der Niederunger Bauern durch die größere oder geringere Menge der Pferde bedingt und — der Hemden. Ein Niederunger Bauer, der nur 20 Pferde füttert, gilt für arm, 30 Stück bilden den normalen Satz; doch giebt es Wirthschaften, wo deren 50 bis 60 gehalten werden. Prächtige Thiere sind's, aber man stellt sie nicht zum Verkauf, bewahre! Sie sind ein bloßer Gegenstand des Luxus, so eine passionirte Bauern-Liebhaberei. Das zweite Kriterium des „guten Geschickes", wie man sich im Werder ausdrückt, ist die Wäsche und das Linnenzeug. Die Menge der Truhen und Schränke, in denen die Leinwand aufbewahrt wird, erinnert lebhaft an das Homerische Zeitalter. So hatte der Besitzer eines Hofes 48 Dutzend Hemden liegen. Frau und Tochter aber nähten ruhig an neuen. „Ich will es auf sechszig Dutzend bringen", sagte der Bauer. Dabei gilt's für eine Schande, wenn der Flachs, das Garn u. s. w. dazu etwa gekauft und nicht auf dem eigenen Gehöft gebaut und zubereitet wäre.

Der Verfasser einer in Paris erschienenen Schrift über das Geheimniß des Tischrückens betrachtet dasselbe als die Wirkung böser Geister, und ermahnt deshalb die Gläubigen, im Interesse ihres Seelenheils, sich nicht mit den Dämonen durch vorwitzige Versuche in Rapport zu setzen.

Einige Geistliche in England haben in allem Ernste die Anwendung von Chloroform bei Gebärenden für einen ruchlosen Eingriff in die göttliche Weltordnung erklärt, weil im ersten Buch Mosis geschrieben steht: „Du sollst mit Schmerzen Kinder gebären.“

Der berüchtigte Sozialist Robert Owen, welcher sich bisher gegen den Glauben an ein zukünftiges Leben hartnäckig sträubte, gesteht jetzt in Folge der Tischrückerei offen, daß er an Offenbarungen aus einer anderen Welt und an die amerikanischen Klopfgeister glaube.

Die geheime Gift-Mischerin.

(Fortsetzung.)

Noch an demselben Tage kehrte Madame Badillon voller Freuden und außer Athem von ihrer Ambassade bei Madame Vialart zurück. „Sehen Sie nur! sehen Sie nur, mein Fräulein!“ sagte sie, während sie eine sehr elegante Lampe auf den Tisch stellte. „Und das ist noch nicht Alles. Wir sollen auch Stühle, Tischdecken und Teppiche bekommen.“

„Was!“ rief der Graf, sie unterbrechend. „Wollen Sie wirklich damit sagen, daß Sie für alle diese Sachen in unserm Namen gebeten haben? Wenn Sie das gethan haben, so thaten Sie sehr Unrecht.“

„Nein, nein, gnädiger Herr, ganz und gar nicht; ich ging und bat sie in meinem eignen Namen. Natürlich erzählte ich Madame Vialart von dem schrecklichen Unglücke und als ich sagte, daß ich eine kranke Dame in meinem Gasthause hätte, da bot sie mir gleich Alles, was sie in ihrem Hause hat, an. Oh! sie ist so großmüthig, sie hat ein so edles Herz, und ich sagte ihr für ihre Güte tausend und abertausend Dank.“

Bald darauf erschien wirklich das versprochene Mobiliar, welches sich als das beste und kostbarste herausstellte; die Neugierde des Grafen wurde noch mehr rege, als er außer diesem schönen Möblement eine Auswahl interessanter Bücher entdeckte, welche in französischer und englischer Sprache, meistens aus Dichtern und Reisebeschreibungen bestanden und ihnen beigefügt war noch eine große Mappe, mit herrlichen Zeichnungen und Kupfern angefüllt. Er fühlte sich dadurch sonderbar aufgeregt, die Dame kennen zu lernen, deren Lebensweise zu dem zurückgezogenen Dorfe, in welchem sie ihr Domizil aufgeschlagen, in einem so großen Kontraste stand.

Fräulein Egerton war nicht weniger erstaunt und getröstet durch diese unerwartete Veränderung, die so viel zu ihrem Comfort, den sie durch Madame Vialarts Großmuth genoß, beitrug und als sie sich in dem verführerischen Lehnstuhle gehörig installirt hatte und das Vergnügen einiger auserlesener Bücher, welche ihr zur Seite lagen, empfand, da wich auch sogar die übele Laune von ihrem schönen Gesichte und zeigte sich dadurch bedeutend liebenswürdiger. Unter diesen Verhältnissen ohne Zweifel und dem Alltagsleben, welches sie jetzt führte, fing sich ein Gefühl in ihrem Herzen einzuschleichen an, das wohl nicht eigentlich aus dem Herzen entsprungene Liebe genannt werden konnte, sie bildete sich nehmlich ein und das zwar sehr stark, daß ihr Cousin einer der schönsten und angenehmsten Männer sei, die sie bisher getroffen. Der Antrieb zu gefallen und zu erobern war in ihr wach geworden und schien ihrer Schönheit den Reiz zu verleihen, der ihr bisher gemangelt hatte.

Selbst Albert erstaunte über die Veränderung, die er in seiner Cousine wahrnahm. Und trotzdem daß er Diana nicht liebte, so fing er doch ohne Furcht und Zögern zu denken an, daß er dem Heirathsplan seiner Mutter nichts entgegenstellen wollen.

„Albert,“ sagte die Letztere einige Tage nach dem Vorfalle zu ihm, „ich bestehe heute darauf, daß Du Dir einige Erholung gönnst. Ich will nicht länger erlauben, daß Du Dich ganz zur Krankenwärterin machst.“

„Aber wo soll ich hingehen, um mich zu erholen, theure Mutter?“ antwortete der junge Mann mit einem Lächeln.

„Diana, welche jeden Morgen einen Spaziergang macht, versichert mich, daß durchaus gar nichts Sehenswerthes in dieser Gegend ist, nichts was man bewundern könnte.“

„In der That gar nichts,“ bemerkte die junge Dame, „was der Mühe werth wäre zu sehen. Ich habe keinen Gegenstand für mein Skizzenbuch, außer eines niedlichen und romantisch gelegenen Hauses, welches an dem Ende des Dorfes liegt, gefunden.“

Diese Worte riefen die Beschreibung, welche Cläre von dem Hause der Madame Vialart gemacht, in Alberts Gedächtniß zurück.

„Nun, theuerste Mutter, ich will heute einmal ausgehen,“ sagte er, „denn ich erinnere mich jetzt, daß ich einen Besuch abzustatten habe.“

„Einen Besuch!“ riefen beide Damen in Verwunderung aus.

„Ja, einen Höflichkeitsbesuch. Ist es nicht eine Pflicht, theure Mutter, zu der Dame hinzugehen und ihr in Deinem Namen für die Bequemlichkeiten und sogar den Luxus, die wir aus ihren Händen genießen, meinen Dank auszusprechen?“

„Ich stimme Dir gänzlich bei mein Sohn und ich hoffe, daß es mir und Diana bald möglich sein wird, ihr unsern Dank selbst zu bezeigen.“

Fräulein Egerton schwieg still dazu, warf aber ihrem Cousin einen Blick zu, der für einen wirklichen erklärten Liebhaber so viel zu bedeuten gehabt hätte, als, bleib Du nur zu Hause. Er aber schenkte diesem Blicke keine Aufmerksamkeit, sondern ergriff bald darauf seinen Hut und verließ die „Liebenswürdige Thorheit,“ um seinen beabsichtigten Besuch bei Madame Vialart abzustatten.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterschaden.

Am 5. Juni d. J. entlud sich in der dritten Nachmittagsstunde wieder ein schreckliches Hagelwetter über den Feldmarken von Nieder-Seidorf und theilweise von Glausnitz, wodurch innerhalb weniger Minuten die traurigsten Verwüstungen an den Feldfrüchten angerichtet wurden. Die Schlossen, welche vom Sturme mit außerordentlicher Heftigkeit niedergeschleudert wurden, hatten die Größe von Welschen Nüssen und bedeckten noch lange nachher den Schauplatz der Verheerung. — Die Kornerndte von 25 Ackerbesitzern ist gänzlich vernichtet; andere angrenzende Felder haben weniger gelitten.

Da die Betroffenen, mit Ausnahme von 3 Verunglückten, nicht versichert sind, so verdienen dieselben allgemeine Theilnahme, zumal sie bei ihrer Armuth den großen Hagelschaden vom 13. Juni 1851 noch nicht haben verschmerzen können.

Würgsdorf, bei Bolkenhain, den 6. Juni 1853.

Sonntag, den 5. Juni, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, vernichtete ein ungeheurer Platzregen, verbunden mit Hagelschlag, einen großen Theil der Aussichten auf eine gesegnete Erndte. Die Schloßen zertrümmerten nicht nur hie und da Fensterscheiben, sondern zerknickten auch die in der letzten Zeit herrlich aufwogenden Kornfelder, namentlich auf der Süd-Ost-Seite des Dorfes so, daß wahrscheinlich an keine Erndte weiter zu denken ist. Binnen 1 Stunde schwoll die wüthende Neisse so außerordentlich an, daß die Dämme durchbrochen und überfluthet, und der Dorfweg vernichtet wurde. Auch einige Schafe kamen in den Fluthen um. Der Schaden, den die Gemeinden von Ober- und Nieder-Würgsdorf haben, ist groß und noch nicht zu übersehen, da auch die Aecker der Frühlingssaat theilweise überschwemmt und viele Wiesen und Gärten versandet sind. Seit 1821 hat der Ort keine ähnliche Fluth erlebt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 2. Juni: Hr. Kiepert, Kaufm., mit Frau, a. Breslau. — Hr. Strela, Justiz-Rath, a. Hirschberg. — Hr. Polle, Gutsbesitzer, mit Fräul. Schwester, a. Gollub. — Frau Lehrer Fischer a. Goldberg. — Hr. Faust, Tuchmachermeister, mit Sohn, aus Schwiebus. — Den 3ten: Frau Buchert, Frau Actuarius Heeger, Frau Friseur Herms; sämmtlich a. Breslau. — Frau Gutsbesitzer Gänsler a. Peterwitz. — Hr. Kirsch, Töpfermeister, mit Tochter, a. Greiffenberg. — Hr. Caspar, Major a. D., a. Breslau. — Den 4ten: Hr. Stümer, Königl. Hütten-Beamter; Hr. Loch, Königl. Werks-Schmiedemeister; beide a. Königshütte. — Hr. Magdeburg, Rentmeister, mit Frau, a. Löwenberg. — Hr. Baumgart, Weißgerbermeister, a. Rawicz. — Den 5ten: Frau Kaufmann Dauß a. Sorau. — Hr. Wiedermann, Bäckermeister, a. Breslau. — Hr. Fichte a. Thomaskirch. — Den 6ten: Hr. Pianka, Lieut. a. D., mit Frau, a. Culm. — Frau Kaufmann Goldstein mit Tochter a Königshütte. — Hr. Ballentin, Kaufm.; Hr. Cohn, Kaufmann; beide a. Hirschberg. — Hr. Wohlfahrt, Schriftsetzer, a. Breslau. — Demoiselle E. Willenberg a. Waldau. — Hr. Falk, Königl. Consistorialrath und Hofprediger, aus Breslau.

Mineral-Bad zu Hirschberg.

Die Bade-Liste wies nach bis den 28. Mai c. 15 Kurgäste. — Zugetreten sind bis incl. den 8. Juni c. 15 Personen. Mithin in Summa 30 Kurgäste.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 29. April 1853.

1. Der 14jährige Häusler-Sohn Aug. Brendel aus Steinseiffen wurde vorgerufen; er ist wegen Diebstahls angeklagt, hat 3 Brodte gestohlen, das Vergehen gestanden und ist auf Antrag des Königl. Staats-Anwaltes mit 1 Tage Gefängniß bestraft worden.

2. Die unverehel. Marie Diettrich aus Hermsdorf städt., Kr. Landeshut, wurde vorgerufen; ist angeklagt wegen Betruges, wiederholten Diebstahls und Unterschlagung. Sie hat Bekleidungsgegenstände entwandt, Lebensmittel ohne Genehmigung ihrer Dienstherrschaft zum Selbstgenusse erborgt und Geld für verkaufte Bänder nicht abgeführt. Die Angeklagte war der Vergehen geständig, und wurde, auf Antrag des Königl. Staats-Anwaltes, durch den Gerichtshof zu 3 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und Tragung der Kosten verurtheilt.

3. Der Häusler Johann Gottlieb Dresler aus Alt-Kemnitz erschien; er ist wegen einfachen Diebstahls angeklagt und beschuldigt, Bretterschwarten gestohlen zu haben. Er läugnete die That beharrlich, wurde aber durch die Abhörung dreier Zeugen für überführt erachtet, und festgestellt, daß die entwandten Schwarten „eichene“ gewesen. Der Königl. Staats-Anwalt beantragte, das „Schuldig“ auszusprechen und den Angeklagten mit 2 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf dieselbe Dauer und der Kostentragung zu bestrafen. Der Gerichtshof fällte das Urtheil nach den gestellten Anträgen.

4. Vorgerufen wurden 5 Knaben und zwar:
   a. der 14jährige Herrmann Walter,
   b. der 13jährige Wilhelm Hain,
   c. der 12jährige Ernst Reich,
   d. der 9jährige August Hertwig,
   e. der 10jährige Joseph Hain, so wie
   f. die Elisabeth Hallmann;

ferner der Schuhmacher und Gerichtsmann Carl Walter und der Häusler Benjamin Reich, sämmtlich aus Giersdorf.

Die Knaben haben, zeuge der Anklageschrift, die Abreschbeeren von den an der Straße stehenden Bäumen, welche verpachtet gewesen, theils gepflückt, theils die Heruntergefallenen aufgelesen und verkauft. Die letzteren beiden Namhaftgemachten sind die Hehler gewesen. Im Laufe des Verfahrens stellte sich heraus, daß die Verpachtung der Abreschbäume in der Gemeinde nicht bekannt gewesen, selbst der Pächter gab zu, die Pachtung nicht zur öffentlichen Kenntniß gebracht zu haben. Dieser Umstand veranlaßte den Königl. Staats-Anwalt, jedweden Straf-Antrag darum fallen zu lassen, weil kein Beweis des Diebstahls vorliege. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

Sitzung den 6. Mai 1853.

1. Der Schuhmachergeselle August Ullmann aus Leobschütz erschien auf der Anklagebank deshalb, weil er sich erlaubt, einem patrouillirenden Gensd'armen, der ihn angehalten, nicht seinen wahren, sondern einen falschen Namen genannt, sowie auch ein falsches Attest vorgezeigt zu haben. Der Angeklagte war des Vergehens geständig und der Königl. Staatsanwalt beantragte seine Bestrafung mit einer Woche Gefängniß (unter Anrechnung des Untersuchungs-Arrestes) und zur Kostentragung. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 4tägigem Gefängniß.

2. Die verwittw. Weber Johanna Juliana **Weimann**, geb. Beschel, aus Jannowitz, Kreis Schönau, erschien; sie ist wegen Diebstahls angeklagt, und namentlich wegen Entwendung eines Stück Nutzholzes im Werthe von 10 Sgr., was sie im herrschaftlichen Forste gestohlen. Sie war des Vergehens geständig und nach Ausführung der Anklageschrift beantragte der Königliche Staatsanwalt deren Bestrafung mit 3 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe, sonst nach dem gestellten Antrage.

3. Der Schuhmachergeselle Franz **Kliemeck** aus Löwenberg erschien auf der Anklagebank, wegen Bettelns und Vagabondirens. Er war des Vergehens geständig und der Gerichtshof verurtheilte denselben auf Antrag des Königlichen Staats-Anwalts zu einer Woche Gefängniß und der Kostentragung.

4. Der 14jährige Böttchersohn Herrmann **Friedrich** aus Steinseiffen wurde vorgerufen; er ist wegen Diebstahl angeklagt. Er hat nämlich aus einer Scheuer eine Peitsche, 3 eiserne Spillen und einen Schlüssel in der Absicht entwandt, sie zu verkaufen und für den Erlös Brodt zu beschaffen, da zu Hause Mangel daran sei. Nach abgelegtem Geständniß wurde der rc. **Friedrich** auf Antrag des Königlichen Staatsanwalts vom Gerichtshofe zu 2tägigem Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

5. Der Schieds- und Gerichtsmann Karl Christian **Koppe** aus Schreiberhau erschien vor den Schranken, darum, weil er von einer Summe Geldes, welche er für einen Dritten eingezogen, sich eigenmächtigerweise 1½ Rthlr. zurückbehalten und nicht abgeführt habe. Der Angeklagte gab dies zu, behauptete aber, daß er durch dies Quantum seine ihm zustehenden Gebühren habe decken wollen. Der Königl. Staatsanwalt plaidirte und beantragte: den Angeklagten zu einer Geldbuße von 1½ Rthlr., welcher ein 2tägiges Gefängniß zu substituiren, ferner zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe, Verlust der National-Kokarde, Kassation des Schieds- und jedes Amtes und zur Kostentragung zu verurtheilen. Der Angeklagte wurde durch den Königl. Appellations-Gerichts-Referendar v. **Haugwitz** vertheidigt, welcher zu beweisen versuchte, daß der rc. **Koppe** kein Vergehen begangen und beantragte seine Freisprechung, event. Strafermäßigung. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den rc. **Koppe** zu 3 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Kosten.

6. Der Gasthauspächter Ehrenfried **Becker** in Hoffnungsthal (zu Schreiberhau gehörig) erschien darum auf der Anklagebank, weil er sich gegen zwei österreichische Grenzbeamte thätlich vergangen. Der rc. **Becker** gab zwar zu, den Anforderungen der beiden gedachten Beamten: „mit auf das nächste österreichische Zoll-Amt zu gehen“, nicht Folge geleistet zu haben, wodurch ein Streit entstanden; jene Beamten hätten ihn geschlagen und ihm seinen Stock aus den Händen winden wollen; bestritt aber, einen der genannten Beamten mit dem Stock an den Kopf geschlagen zu haben. Es wurden 2 Zeugen eidlich abgehört. Der Königl Staatsanwalt plaidirte und stellte seinen Strafantrag auf 3 Monat Gefängniß, unter Aaferlegung der Kosten. Der rc. **Becker** wurde durch den Rechts-Anwalt Justiz-Rath **Robe** vertheidigt, welcher zu beweisen versuchte, daß die angebliche Verletzung des österreichischen Grenzbeamten nur eine Real-Injurie und kein Verbrechen sei, sondern nur eine Uebertretung vorliege. Er beantragte die Freisprechung seines Defendenden. Nach geschehener Berathung verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß und zur Kostentragung.

7. Der Krankenwärter Friedrich **Wenndrich** von hier wurde vorgerufen; er ist angeklagt „auf öffentlichem Markte ein weißgemachtes sächsisches Zwei-Pfennig-Stück für ein Zwei Sgr.-Stck. ausgegeben zu haben.“ Der Angeklagte bestritt dies. Es wurden 4 Zeugen eidlich abgehört, und nachdem der rc. **Wenndrich** durch deren Aussagen als überführt zu erachten, **beantragte der Königl.** Staats-Anwalt: denselben zu einmonatlichem Gefängniß, einer Geldstrafe von 50 Rthlr., welcher eine 3wöchentliche Gefängnißstrafe zu substituiren, zu verurtheilen; ihm die Ehrenrechte abzusprechen, ihn 1 Jahr lang unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß und die Kostentragung.

8. Der Häuslersohn August **Nerger** aus Petersdorf erschien; er ist angeklagt, ein in einem Klotze steckendes Beil mitgenommen zu haben. Er gab dies zu, doch behauptete er: es sich nur borgen zu wollen, und später zurückzubringen habe er sich gefürchtet. — Nach Abhörung eines Zeugen gestand der Angeklagte die diebische Absicht, und wurde nach dem gestellten Antrage des Königlichen Staats-Anwalts durch den Gerichtshof zu 14 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

9. Die verehel. Tagelöhner **Ettner**, Christiane Beate Simon, aus Jannowitz, Kreis Schönau, wurde wegen zugeständiger Entwendung von 3 Gebund Reißig und etwas klein gehackten Holzes auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts durch den Gerichtshof zu 14 Tagen Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

10. Der Inwohner Karl **Becker** zu Petersdorf wurde vorgeführt und wegen eingeständlicher Entwendung von 2 Scheiten Holz bei Gelegenheit der Flöße aus dem Zacken, und 13 Scheiten Holz aus dem herrschaftlichen Walde, durch den Gerichtshof auf Antrag des Königlichen Staats-Anwalts zu 6 Wochen Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange, und zur Kostentragung verurtheilt.

Familien-Angelegenheiten.

2928. **Nachruf**

am Grabe meines treuen unvergeßlichen Gatten, des

Gerichtsschreibers a. D. rc. Gottlieb Käse,

gestorben am 23. Mai 1853, im 77sten Lebensjahre.

Schlumm're sanft nach dieser Erde Leiden,
Theurer Gatte! in dem kühlen Grab;
Du gingst selig ein zu jenen Freuden,
Blickest nun verklärt auf mich herab.

Ach, Du folgtest gern den lieben Deinen,
Die der Herr rief früh zu Himmelshöh'n.
Nun vereint, darfst Du ja nicht mehr weinen
Um die, die auch ich werd' wiedersehn.

Aber ach, wie schwere neue Wunden
Schlug Dein Tod, der Gang zu Deinem Grab!
Du beklagt'st noch in den Scheidestunden;
Tröstend schiedest Du vom Leben ab.

Auch der armen Waise Thränen fließen,
Die Du nahmst an Deine Vaterhand.
Trauernd sah sie Dich die Reis' beschließen,
Ziehn in's ew'ge, schön're Heimathland.

Nun so ruhe selig denn in Frieden!
Dort hoch über jenen Sternenhöh'n
Werden wir verklärt Dich wiederfinden:
Der Verlass'nen Trost ist „Wiederseh'n!“

Die trauernde Wittwe nebst Pflegetochter.

Hohenliebenthal, den 6. Juni 1853.

Todesfall-Anzeigen.

2943. Heute früh 7 Uhr folgte nach mehrwöchentlichem Krankenlager unsere theure Gattin und einzige Tochter **Ida** geb. **Goltz**, in dem Alter von 25 Jahren 9 Monaten ihrem am 4. d. vorausgegangenen Maximilian zu unserm tiefsten Schmerze in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen wir zu stiller Theilnahme statt besonderer Meldung hierdurch an.

Maiwaldau, den 9. Juni 1853.

Biedermann, Pastor.
Verw. Steuer-Insp. Goltz.

2909. Todes-Anzeige.

Das am 29. Mai, Nachmittags 5½ Uhr, erfolgte Ableben unsers guten Vaters und Großvaters, des Pfefferküchlermeisters **Gottlieb Pflügner**, in seinem 71. Lebensjahre, zeigen wir Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Striegau, den 3. Juni 1853.

Die Familie Pflügner.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 12. bis 18. Juni 1853).

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Landeshut. Den 30. Mai. Gottfried Heinrich Anhalt, Schuhmacherges., mit Louise Neumann.

Goldberg. Den 29. Mai. Johann Gottlieb Kretschmer, Inw. in Hasel, mit Jgfr. Marie Rosine Hainke aus Wolfsdorf.

Bolkenhain. Den 31. Mai. Der Wittwer Johann Gottlob Neumann zu Nieder-Würgsdorf, mit der verwittw. Frau Johanne Helene Raupach, geb. Simon. — Den 1. Juni. Johann Karl Hamann zu Nieder-Würgsdorf, mit Johanne Friederike Mai zu Ober-Würgsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 12. Mai. Frau Post-Secretair Behrend, geb. Eichling, e. T., Martha Gottliebe Marie Agnes. — Den 18. Frau Kaufm. v. Nitsche, geb. Maiwald, aus Peitz, e. T., Martha Marie Clara. — Den 19. Die Ehefrau des Tischlerges. Bischdorf, e. T., Emma Bertha Anna Ernestine. — Den 5. Juni. Frau Fabrikarb. Schindler, e. T., todtgeb.

Schwarzbach. Den 18. Mai. Frau Inw. Legner, e. T., Friederike Ernestine. — Den 30. Frau Häusler Krebs, e. T., Johanne Ernestine.

Warmbrunn. Den 8. Mai. Frau Pastor Drischel, e. T., Emilie Anna Henriette Martha. — Den 16. Frau Riemermstr. Nachlitz, e. T., Marie Anna Bertha Pauline. — Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Weinrich, e. S., Hugo Louis Richard. — D. 24. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Martini, e. S., August Gustav Oswald. — Frau Schuhmachermstr. Kraft, e. T., Martha Bertha.

Herischdorf. Den 18. Mai. Frau Hausbes. u. Weber Reichstein, e. S., Heinrich Friedrich Ernst. — Den 3. Juni. Frau Freigutsbes. Hainke, e. S., todtgeb.

Landeshut. Den 21. Mai. Die Frau des Maurer Seidel in Leppersdorf, e. T.

Lähn. Den 30. Mai. Frau Seilermstr. Döring, e. T., Anna Clara.

Bolkenhain. Den 20. Mai. Frau Kreisgerichts-Secretair John, e. S. — Den 22. Frau Wirthschafts-Vogt Nüssiger zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Frau Freistellbes. Scheel, e. S. — Den 23. Frau Maurer Ulber zu Ober-Würgsdorf, e. T. — Den 28. Frau Zimmermann Letzner, e. S. — Den 29. Frau Stellmachermstr. Geister, e. S. — Den 31. Frau Inw. Rieger, e. S. — Frau Weber Kluge, e. S. — Den 2. Juni. Frau Töpfermstr. Tralles, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 4. Juni. Ernst Wilhelm August, Sohn des Tagearb. Seifert, 8 J. 5 M. 5 T. — Den 5. Karl Friedrich Stumpe, Tagearb., 67 J. 7 M. 25 T. — Den 6. Frau Marie Wilhelmine Auguste geb. Schmidt, Gattin des Königl. Regierungs-Geometer Herrn Hälschner, 23 J. 1 T.

Grunau. Den 1. Juni. Die unverehel. Johanne Friederike Dittrich, 41 J. 8 M. 26 T. — Den 6. Johanne Caroline geb. Mentzel, Ehefrau des Schäfer Feist, 42 J. 10 M. 18 T.

Kunnersdorf. Den 5. Juni. Emma Auguste Pauline, Tochter des Gutsbes. Hrn. Meißner, 8 M. 27 T.

Straupitz. Den 5. Juni. Hermann August, Sehn des Gartenbesitzer Tschirch, 1 J. 3 M. 15 T.

Landeshut. Den 26. Mai. Marie Rosine geb. Müller, verwittw. Todtengräber Flegel aus Conradswaldau, 57 J. — Den 27. Christiane Pauline, Tochter des Freigärtner Beer zu Johnsdorf, 28 T. — Den 29. Heinrich Robert Louis, Sohn des Blattbinder Knauer, 1 M. 27 T.

Lähn. Den 28. Mai. Constanze Hermine Elisabet Henriette, Tochter des Buchbinder Binner, 1 J. 16 T.

Goldberg. Den 24. Mai. Joh. Gottlieb Kretschmer, Häusler in Wolfsdorf, 55 J. 1 M. 8 T. — Marie Auguste, Tochter des Tagearb. Brüchner, 3 J. 6 M. — Den 27. Frau Tagearb. Sommer, geb. Schneider, 52 J. 11 M. — Den 28. Johann Gottlieb Pause, Müllerges. aus Streckenbach, 55 J. — Den 29. Karl August Feige, Tuchmachergesell, 61 J. 4 M. 18 T. — Agnes Bertha Friederike, ält. Zwillingstochter des Schneider Vogt, 1 J. 2 M. 20 T. — Den 31. Der Schenkwirth Eckert in Oberau, 49 J. 11 M. 5 T.

Bolkenhain. Den 25. Mai. Christiane Pauline Friederike, Tochter des Freihäusler Reichstein zu Nieder-Würgsdorf, 20 T. — Den 28. Ernestine Pauline Henriette, Tochter des Inw. Rudolph zu Ober-Wolmsdorf, 1 J. 1 M. 20 T. — Den 29. Heinrich Wilhelm, Sohn des Freibauergutsbes. Stenzel zu Ober-Würgsdorf, 1 J. 9 M. 17 T. — Den 31. Alwine Ernestine, Zwillingstochter des Freibauergutsbes. Berger zu Nieder-Wolmsdorf, 9 M. 2 T. — Den 1. Juni. Ernst Heinrich Julius, Sohn des Inw. Alt, 1 J. 3 M. 8 T. — Den 2. Friederike Juliane geb. Fritsch, Ehefrau des Halbhäusler Hilse zu Ober-Wolmsdorf, 36 J. 4 M.

Hohes Alter.

Bolkenhain. Den 1. Juni. Wittwe Anna Regina Richter, geb. Emrich, Auszüglerin zu Nieder-Wolmsdorf, 81 J. 5 M. 10 T.

Selbstmord.

(Hirschberg.) Am 6. Juni endete sein Leben durch Erhängen der Schlossermeister Wenzel.

Wohlthätigkeit.

Nachträglich sind für Krabschütz 2c. ferner eingegangen: Vom Hrn. Cantor Hempel und Hrn. Hilfslehrer Windt in Giersdorf bei Löwenberg 15 sgr. — Von Frau Brauer Flach in Lomnitz 5 sgr. — Von N. N. in Buchwald 1 rtl. — Von und durch Hrn. P. Woch zu Hänichen bei Rothenburg 1 rtl. — Von und durch Hrn. Kürschnermstr. Hoffmann in Strehlen 3 rtl. 10 sgr. — Von und durch Hrn. P. Kettner in Schönau 9 rtl. Zusammen: 15 rtl. Bereits eingesandt: 250 rtl. Bis jetzt: 265 rtl.

Roth.

Erdmannsdorf.

(Nebst Beilage.)

Literarische Anzeigen.

2924. In Hirschberg bei E. Nesener und bei Waldow — in Schweidnitz bei Heege und in Bunzlau bei Appun ist zu haben:

Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von Peter Simon. Aus dem Franz. 6. Auflage. 8. br. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen drei Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Dr. L. Willems: Die

Impfung des Rindviehes,

als Schutzmittel gegen die verheerende Lungenseuche. Eine Denkschrift an den belgischen Minister des Innern. Deutsch von A. Rust. Eine wichtige Schrift für Landwirthe und Thierärzte. 8. geh. Preis 7½ Sgr.

2915.

Billigste Familienbibliothek.

Wenn je ein deutscher Schriftsteller vermöge seines tiefen Gemüths, seines herzerquickenden Humors, seiner glänzenden Phantasie und hohen sittlichen Reinheit Anspruch hatte, in jeder Familie ein allezeit gern gesehener Hausfreund zu werden, so ist es

Ferdinand Stolle,

der Herausgeber des allbekannten „Dorfbarbiers", dessen Schriften aber bisher in so hohen Ladenpreisen standen, daß eine allgemeine Verbreitung unmöglich war. Jetzt erscheint nun

eine mit neuen scharfen Typen und auf starkes Velinpapier gedruckte

sehr elegante Volksausgabe,

in welcher der 12 bis 15 Bogen starke Band, dessen Preis in der alten Auflage anderthalb Thaler oder 2 Gulden 20 Xr. betrug,

☞ **Nur 7½ Ngr. oder 27 Xr. Conv.-Mze.** ☜

kostet. Vom Monat Mai ab wird monatlich ein Band ausgegeben.

In dieser Ausgabe werden aufgenommen: Die vielgelesenen 4 Kaiserromane: 1813 — Der neue Cäsar — Napoleon in Aegypten — Elba und Waterloo — ferner: Die Weltbürger — die zwei humoristischen Romane: Deutsche Pickwickier und Die Erbschaft in Kabul, viele heitere und ernste Erzählungen, Der Weihnachtsbaum, in vierter Auflage, die Selbstbiographie des Verfassers und als Gratiszugabe das Portrait Stolle's.

Die Sammlung, von der der 1. Band bereits erschienen ist, wird nicht über 16 bis 18 Bändchen stark werden. Nur Subscribenten dieser Schriften können auf den äußerst billigen Preis Anspruch machen; einzelne Bände oder Romane werden nur zum dreifachen Preise abgegeben.

Allen Familienvätern und Freunden sittlich reiner Unterhaltungslektüre empfehlen wir diese Sammlung besonders.

In Hirschberg durch M. Rosenthal zu beziehen.

Leipzig, im Mai 1853. **Ernst Keil.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 26. Juni gedenke ich mit meiner Schauspielergesellschaft einen Cyklus theatralischer Vorstellungen im Gebiete des Schauspiels, Lustspiels und Vaudevilles in Warmbrunn zu eröffnen. — Das hochgeehrte Publikum bitte ich ergebenst durch freundlichen Besuch meiner Unternehmung gütige Theilnahme zuzuwenden.

Bestimmte Spieltage sind vorläufig: Sonntag, Dienstag und Donnerstag, außerdem finden auch an allen unfreundlichen Witterungstagen Vorstellungen statt und werden im Laufe des Tages durch Zettel angezeigt.

2936. **Carl Schiemang.**

2871. Die vereinigte Züchner-, Weber-, Wirker- und Bandmacher-Innung zu Friedeberg am Queis hält ihr Haupt-Quartal den 27. Juni c. Dieses zur Kenntnißnahme für Auswärtige, welche Zutritt oder sonstige Amtsverrichtungen dabei beabsichtigen. Die Anmeldungen derselben werden bis zum 25. Juni c. bei unserm Innungs-Vorsitzenden Tuttig entgegen genommen.

Der Innungs-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2953. **Bekanntmachung.**

Für den Zeitraum vom 15. Juni bis 15. September cr. wird, unter gleichzeitiger Aufhebung der jetzt bestehenden Botenpost zwischen hier und Warmbrunn, bei Benutzung eines 14sitzigen Wagens, zwischen Hirschberg und Warmbrunn eine täglich dreimalige Personenpost mit folgendem Abgange ins Leben treten:

A. Aus Hirschberg:
7 Uhr Morgens,
2 „ Nachmittags,
und 6 „ Abends.

B. Aus Warmbrunn:
8 Uhr Morgens,
3 „ Nachmittags,
und 8 „ Abends.

Das Personengeld, mit 30 Pfd. Freigewicht, beträgt bei dieser Post für eine Tour-Fahrt 5 sgr. und für eine, bei der Einschreibung hier und in Warmbrunn gleich anzumeldenden Tour und Retourfahrt 7½ sgr.

Nach vorgängiger Lösung der, dem Postillon zu behändi-

genden Charte wird die Besteigung des Wagens auch unterwegs nachgelassen.

Von Hirschberg aus werden zu dieser Post, nach Bedürfniß, Beichaisen gestellt.

Hirschberg, den 9. Juni 1853.

Königl. Post-Amt. Kettler.

2104. Die unbekannten Erben und Erbes-Erben des am 7. Juli 1851 zu Kupferberg verstorbenen Weißgerbermeisters Franz Scholz, werden hiermit aufgefordert ihre Erbansprüche an den Nachlaß desselben bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem auf

den 15. Februar 1854, Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Schönau anstehenden Termine vor dem Herrn Kreisrichter Felscher, anzumelden, widrigenfalls demjenigen, welchem nach den Gesetzen erblose Verlassenschaften anheimfallen, der Nachlaß zur freien Disposition wird verabfolgt werden und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende Erbe wird für verbunden erachtet werden, alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen und zu übernehmen, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern zu dürfen, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, begnügen zu müssen.

Schönau den 7. April 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2745. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Vorwerksbesitzer Gottschling'schen Erben gehörigen Grundstücke:

1) das Vorwerk No. 127,
2) das Teichstück No. 26,
3) der Scheuerfleck No. 25,
4) die Scheuer No. 35,
5) das ehemalige Schäferhaus No. 126, sämmtlich in der Vorstadt von Jauer belegen,
6) das Ackerstück No. 21 zu Semmelwitz, abgeschätzt auf 12,716 rtl. 28 sgr. 4 pf.,

werden freiwillig subhastirt, und steht der Bietungstermin

am 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle (in der Liegnitzer Straße) an.

Die Taxe der Grundstücke und die Kaufsbedingungen können in unserm zweiten Bureau eingesehen werden.

Jauer, den 20. Mai 1853.

Königl. Kreisgericht. (Zweite Abtheilung.)

2926. **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreis-Gericht zu Jauer, II. Abtheilung.

Die den Stellenbesitzer Karl Joseph Scharfenbergschen Erben gehörige Gärtnerstelle No. $^{36}/_{14}$ zu Schlaup und das Ackerstück No. 15 zu Bremberg, zusammen abgeschätzt auf 1800 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des zweiten Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1853, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in der Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

2668. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Zimmermeister Johann Gottlieb Hübnerschen Erben gehörige, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserm Büreau einzusehenden Taxe, auf 2694 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus, No. 300 zu Haynau, soll

am 19. Juli 1853, Morgens 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Haynau den 14. Mai 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission I.

Auktionen.

2955. Mittwoch den 15 Juni c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Auktions-Gelasse einen guten ausgelegten Wäschschrank von eichenen Holz, einen Speiseschrank, einen Schrank mit Kasten, 2 messingene Mörser, Gläser und Flaschen, alterthümliche Porzellan-Sachen, Wäsche, Haus- und Wirthschafts-Geräth, Bücher und 2 sogenannte ¾ Geigen gegen baare Zahlung versteigern.

Die beiden Geigen werden Nachmittag 2½ Uhr zur Versteigerung kommen. Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 9 Juni 1853.

2945. **Kleefutter-Versteigerung.**

Sonntag, als den 19. Juni Nachmittags 2 Uhr, werde ich das Kleefutter bei meiner Ziegelei in Lomnitz, in einige Parzellen getheilt, meistbietend versteigern.

Rohrlach, Juni 1853. Schröter, Bäckereibesitzer.

2904. Eine noch ganz gute kupferne Branntwein-Blase von 265 Quart Inhalt nebst Helm u. Z-Rohr, wird Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Schönau, den 3. Juni 1853.

Der Gemeinde-Vorstand.

2919. **Auction.**

Dienstag den 21. Juni c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen in No. 154 am Niederringe

Möbles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Zwirn, Band und kurze Waaren, ferner 18 Ctnr. bunte und 1 Cntr. weiße Hadern, 3 Ctnr. Knochen und über 50 Rieß verschiedene Canzlei- und Concept-Papiere, auch Bilderbogen, Papierspähne, eine große Waage mit 1 Ctnr., ½ Ctnr. und mehreren kleineren Gewichten,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schmeisser, Gerichtl. Auctions-Commissarius.

Goldberg, den 7. Juni 1853.

2922. **Auctions-Anzeige.**

In der Lohgerber Müller'schen erbschaftlichen Liquidations-Prozeßsache wird, im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Lauban, der unterzeichnete Kommissarius den 24. Juni d. J. und folgenden Tag, von Vormittags 9 Uhr ab, in dem neuen Gerberei-Gebäude Nr. 239 zu Schönberg: 238 Stück ausgearbeitete Wild-, Deutsch-Sohl- und Brand-Sohlleder, 26 Stück braune Kalbfelle, 23 Stück Roßleder; aber das Material eines stehenden, mit Flachwerk gedeckten, eine zum sofortigen Abbrechen bestimmten Rindeschuppens, große Quantität eichene Strauchrinde und fichtene Rinde, circa 8 Ctr. Leimleder, 4½ Ctr. Haare, die sämmtlichen vorhandenen Gerberei-Utensilien und Handwerksgeräthe, verschiedene Möbels, Holz, Lohkuchen und andere Gegenstände, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern.

Lauban, den 6. Juni 1853.

Hartmann, Kanzlei-Inspektor.

Zu verpachten.

2906. Die Gräserei auf der 10 Morgen 160 □Ruthen großen Herrschaftl. Wiese zu Spiller, welche in der Nähe der Spiller-Ullersdorfer Chausse belegen ist, wird dieses Jahr verpachtet. Pachtlustige haben sich baldigst bei dem Wirthschaftsamte zu Matzdorf zu melden, wo die näheren Pachtbedingungen zu erfahren sind.

2950. Eine Mühlen-Pachtung ist sofort billig zu übernehmen. Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2851. **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist zur Einzahlung der Pfandbrief-Interessen für den Johannis-Termin 1853 der **22.**, **23**, **24.** und **25. Juni**, und zu deren Auszahlung der **27.** und **28. Juni** c. bestimmt. Die Kasse wird am 29. Juni geschlossen.

Jauer, den 3. Juni 1853.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freiherr v. Zedlitz.

2914. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich
Abraham Schlesinger in Hirschberg.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

2930. Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1852 ist erschienen und legt sehr günstige Ergebnisse dar. Versicherte: 17,715, Versicherungssumme: 28,028,400 rtlr., Jahreseinnahme: 1,263,507 rtlr., Zahlung für 333 Sterbefälle: 549,400 rtlr., Bankfonds: 6,906,331 rtlr., Ueberschüsse zur Dividendenvertheilung: 1,157,796 rtlr. Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ernst Molle in Hirschberg,
J. C. H. Eschrich = Löwenberg,
Jul. Ulrich = Goldberg,
C. Weiß = Jauer,
F. H. Mende = Schmiedeberg,
C. F. Pohl = Landeshut,
Ziebig & Comp. = Waldenburg.

2918. **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr auf der Stockgasse wohne, sondern jetzt auf der dunklen Burggasse Nr. 174. Ich bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit ihren gütigen Aufträgen beehren zu wollen. Hirschberg. August Rose, Korbmachermstr.

2948. Zu dem am **15.** d. M. stattfindenden Thierschaufest zu Goldberg werden zur Hin- und Rück-Fahrt Personen-Wagen gestellt bei
Wittwer unterm Boberberge.

2937. Diejenige Person, welche am 2. d. M. Butter bei mir auf dem Markte zu Hirschberg gekauft, melde sich bei mir oder in der Expedition des Boten.
Joh. Elisab. Günter in Matzdorf.

Meine Buchbinderei und Papierhandlung empfehle ich zur gütigen Beachtung und Benutzung
Greiffenberg. W. M. Trautmann.

Begräbniß-Unterstützungs-Kassen-Sache.

2956. Wegen Resten müssen die Inhaber der Bücher No. 531, 700 und 875 als Mitglieder gestrichen werden.
Die Verwaltung.

Anzeige.

Auf Grund bereits vorgekommener irrigen Meinungen zeige ich meinen geehrten Kunden sowohl hierorts, als auch in der Umgegend, ergebenst an: daß ich mein erlerntes Geschäft als **Sattler**, **Tapezierer** und **Wagenlackirer** so nach, wie vor, fortsetze. Goldberg, den 23. Mai 1853.

Fr. Schücke,
2674. Schmiede-Straße Nr. 342.

2911. **Janus,**

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1852 ist erschienen und wird gratis ausgegeben. Er ergiebt, daß ult. 1852 in Kraft waren:
2945 Lebens-Versicherungen mit MBco 5,007,850,
51 sofort zahlbare Pensions-Versicherungen mit MBco. **7,557,**
58 später beginnende Pensions-Versicherungen mit MBco. **9,102,**
Die Gesammteinnahme betrug MBco. 202,339. 11,6,
für Todesfälle in 1852 wurden bezahlt MBco. 75,900.
Ueberschuß pro 1853 beträgt MBco. **277,516. 14.**

Die aus dem Jahre 1850 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von Tausend Thalern Pr. Cour. beträgt, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25	30	35
19 rtlr. 15 sgr.	22 rtlr. 7 ½ sgr.	25 rtlr. 12 ½ sgr.
40	45	50 Jahre
29 rtlr. 15 sgr.	34 rtlr. 7 ½ sgr.	41 rtlr. — sgr.

Für eine Versicherung von Einhundert Thalern ist monatlich zu zahlen, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

25	30	33	40	45	50 Jahr
5¼ sgr.	6 sgr.	6¾ sgr.	7¾ sgr.	9 sgr.	10¾ sgr.

Diese Beiträge bleiben für die ganze Dauer der Versicherung dieselben und können in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden.

Ein Eintrittsgeld ist nicht zu zahlen.

Hamburg, im Mai 1853.

Die Direktion.

Hierauf bezugnehmend sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit:

in Liegnitz Louis Kreißler,
= **Hirschberg** **A. Günther,**
= Goldberg Goldarbeiter Brückner,
= Löwenberg Rendant Juntke,
= Lauban Kreis-Thierarzt Crüger,
= Bunzlau C. E. Gebhardt,
= Jauer A. Tschirch.

Achener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

2929. Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Achener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50 % des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestes 15 % der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 2655 rtl. 27 sgr. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloos't worden, kommen 314 Dominien mit 15 % ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil. Breslau, den 1. Juni 1853.

Im Auftrage der Direktion

Fr. Klocke in Breslau, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfiehlt sich

die Agentur in Warmbrunn **C. W. Richter.**

2939. **Anzeige.**

Die seit dem Jahre 1849 von uns unterhaltene Privat-Journaliere zwischen

Hirschberg und Warmbrunn

wird auch während der gegenwärtigen Bade-Saison wiederum in Betrieb gesetzt, und vom künftigen Sonntag den 12. d. Mts. ab täglich drei Mal von Hirschberg ab coursiren.

Die Abfahrtplätze der Journaliere sind wie bisher:

in **Hirschberg: „vor dem Gasthofe zu den drei Bergen",** und

in **Warmbrunn „vor dem Gasthofe zum Schwarzen Adler.**

Die Beförderungskosten betragen pro Person und Tour 2½ Sgr.

Hirschberg und Warmbrunn, den 8. Juni 1853.

Die Fuhrenunternehmer: **Jacklitsch und Jentsch.**

2951. **In 20 Lectionsstunden eine schöne Handschrift.**

Während meines kurzen Aufenthaltes am hiesigen Orte bin ich gesonnen, einen Cursus meines

Schnell-Schönschreibe-Unterrichts

zu eröffnen. Vermöge meiner eigenthümlichen Lehrmethode wird Herren, Damen und Kindern jeden Alters, sie mögen noch so schlecht und undeutlich schreiben, in oben bemerktem Zeitraume eine den Anforderungen jedes Berufs entsprechende schöne geläufige Handschrift angeeignet.

Der Unterricht kann für jeden einzelnen Theilnehmer sofort beginnen. — Auf Verlangen wird in allen modernen Schriftgattungen Unterricht ertheilt.

Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 3 Rthlr. Auf minder bemittelte Personen, wenn sie in größerer Anzahl Theil nehmen, wird die möglichst billigste Rücksicht genommen werden.

Anmeldungen werden äußere Schildauer Straße beim Tischlermstr. Herrn Brückner parterre angenommen. **R. Jentzsch,** Kalligraph und Schreiblehrer aus Dresden.

Verkaufs-Anzeigen.

2903. **Brau- und Brennerei-Verkauf.**

In der schönsten Gegend Nieder-Schlesiens, nahe einer Kreisstadt, ist Familienverhältnisse wegen eine sehr rentable Brau- und Brennerei bald zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus sämmtlich massiven Gebäuden und 10 Morgen Aecker erster Klasse. Das Inventarium zur Brauerei ist vollständig und gut; zur Brennerei gehört ein pistorisches Aparat, wo täglich 1000 Quart Maitsche gebrannt werden; an lebenden Inventarium 8 Kühe, 2 gute Pferde und mehrere Schweine. Preisgebot 7500 rtlr., Einzahlung 3000 rtlr. Nähere Auskunft darüber bei

G. Franzke in Liegnitz.

2907. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine mit einem Mahl- und einem Spitzgange versehene, im guten Baustande befindliche Wassermühle, im Bunzlauer Kreise belegen, wozu 15 Scheffel mittelmäßiges Ackerland und ein Morgen Garten, so wie die Forstgerechtigkeit gehört, ist baldigst aus freier Hand, ohne Einmischung einer Dritten Person, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

2949. Eine der schönsten Mühlen (bei Hirschberg) ist billig zu verkaufen. Das massive Wohnhaus hat 7 Fenster Front, 4 Mahl- und einen Spitzgang, 2 große Gärten und circa 14 Morgen guten Acker. Wegen der guten Wasserkraft eignet sich diese Besitzung zu jeder Fabrik-Anlage. Näheres sagt

der Commissinair G. Meyer.

2891. **Mühlen = Verkauf.**

Nachdem wir unsere in Nieder=Arnsdorf bei Schmiedeberg befindliche **Mehlmühle** sowohl in Beziehung auf das Gewerk, als auch auf das Wohn= und Wirthschafts-Gebäude in einen guten und bequemen Zustand gesetzt haben, bieten wir dieselbe hiermit zum Verkauf aus.

Das fast durchgehends neue Gewerke besteht in einem Gange mit französischen Steinen, in einem zweiten mit deutschen Steinen und in einem Spitzgange. Die Mühle hat eine bedeutende Betriebskraft, bedingt durch 18 Fuß Gefälle und durch so reichliches Wasser, daß dieses auch bei eintretender Dürre mehr als ausreichend bleibt. Dabei ist sie, in der Nähe der Erdmannsdorfer Fabrik und der Bleiche des Herrn Friese, für den Geschäftsverkehr günstig gelegen und ihr jährlicher Zins beträgt nur elf Thaler. Es gehören dazu circa 3½ Morgen dreischüriges Wiesenland.

Der Käufer kann alsbald in den Besitz der Mühle treten. Ihr Preis und die sonstigen Verkaufsbedingungen sind bei uns zu erfahren. Schmiedeberg den 6. Juni 1853.

Joh. Bothe & Sohn.

2912. Die **Schölzerei** in Wingendorf, ¾ Stunden von Lauban entfernt, mit der Gerechtigkeit zum Handel, Schank, Backen und Brennen, nebst ohngefähr 14 Morgen Acker und Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Desgleichen bin ich willens mein in Geibsdorf gelegenes Haus, welches sich für einen Factor zur Betreibung der Weberei vorzüglich eignet, zu verkaufen. **C. G. Burghardt.**

Lauban den 6. Juni 1853.

2856. Mein hierorts am Ringe belegenes Haus, worin seit einer Reihe von Jahren die Konditorei mit gutem Erfolge betrieben worden ist, steht unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Eigenthümerin.

Verwittw. Konditor **Gudenz.**

Hirschberg im Juni 1853.

Verkaufs = Anzeige.

2789. Meinen ¼ Stunde von Friedeberg a. Q. an der Straße von letzterem Orte bis Marklissa, in Gebhardsdorf gelegenen gut eingerichteten **Gasthof, „zum schwarzen Roß“** genannt, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehört eine Scheune und die nöthigen Stallungen, auch kann das vorhandene Inventarium mit übernommen werden. An Kaufgeld dürfen nur 4 bis 500 Thaler gezahlt werden, die übrige Summe kann nach Gefallen darauf stehen bleiben. Bemerkt wird noch, daß die Laudemien abgelöst und die jährlichen Abgaben nur in einigen Thalern bestehen, so wie, daß das Recht zu Schlachten und zu Backen darauf ruht und bis jetzt mit Erfolg betrieben worden ist.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber franco der Eigenthümer Bleichermeister **Wilhelm Herrmann** in Waldau, Kreis Bunzlau.

2866. **Geschäfts= und Hausverkauf.**

Behufs gänzlicher Auflösung meines seit 20 Jahren bestehenden **Essigsprit= und Liqueur=Geschäftes** ist das Langenstraße Nro. 316 hierselbst belegene, massiv gebaute **Haus** nebst den zu obigem Geschäfte gehörenden Utensilien, bestehend in 36 Essigbildern, großen Lagerfässern, Destillations=Apparat rc., zu mäßigem Preise sofort zu verkaufen, worüber das Nähere entweder durch mich oder durch portofreie Anfragen zu erfahren ist.

Schweidnitz, im Juni 1853. **M. Neißer.**

2814. **Guts = Verkauf.**

Den **20. Juni 1853,** früh **9 Uhr,** beabsichtigen unterzeichnete Erben das zu **Spiller** M/A. gelegene **vierspännige Menzelsche Bauergut** sub **Nr. 2** erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige und kauflustige Käufer werden hiermit höflichst vorgeladen. Die näheren Bedingungen sind bei den betreffenden Erben zu erfahren.

Spiller, den 1. Juni 1853.

Die Menzelschen Erben.

Gasthof= und Brauerei=Verkauf.

Meinen zu Kynau im Weisstritz=Thal, an der belebten Straße von Schweidnitz nach Glatz, Braunau und Waldenburg, in der Nähe der Bäder Charlottenbrunn, Altwasser und Salzbrunn belegenen **Gasthof** nebst **Brauerei** und **Brennerei,** beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand bei einer mäßigen Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Die Gebäude mit Stallung sind massiv, und diese, sowie das zugehörige Inventarium im besten Zustande. Die Bedingungen sind auf portofreie Anfragen durch mich selbst zu erfahren. Kynau, den 14. Mai 1853.

2850. **Berger.**

2925. Meine zu Ober=Poischwitz (Kr. Jauer) belegene, im guten Bauzustande befindliche **Schmiede** bin ich Kränklichkeitshalber Willens mit sämmtlichem Handwerkszeuge aus freier Hand zu verkaufen.

Springer, Schmiedemstr.

Feinstes Tafelblau und Seifenbutter

empfing wieder und empfiehlt zu geneigtester Abnahme. 2897. **Julius Liebig.**

2867. Ein dauerhaft gebautes und gut gehaltenes **Pianoforte** steht zum Verkauf beim Lehrer **Opitz** zu Röhrsdorf am Queis.

Schütten= u. Gbd.=Stroh ist noch zu haben bei J. Rabitsch.

2853. Veränderungshalber soll ein fast neues **Billard** mit allem Zubehör so wie ein ganz neues **Zelt** sofort verkauft werden. Letzteres ist 30 Fuß lang, 20 Fuß breit, hat ein durables hölzernes Gerippe, eine auf 4 Säulen ruhende Colonade, 4 Fenster front, hölzernes Buffet, gebrochenes Dach und ist mit guter Segelleinewand bezogen.

Näheres in der Expedition des Boten.

2905. Mehrere tausend Schock sehr schöne **Runkelrübenpflanzen,** die anerkannt besten Sorten, sind zu haben beim Vorwerksbesitzer **Hartmann** in Nieder = Schmiedeberg.

2938. Heute, Sonnabend den 11 Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird bei mir im Saale eine Partie geräucherter **Speck** in einzelnen Stücken verkauft. **Mon-Jean.**

2933. Ein ganz neuer zweispänniger **Fossig=Wagen** mit eisernen Axen, blau angestrichen, komplet, steht sofort zum Verkauf beim Schmiedemeister **Härtel** in Schreiberhau.

2937. Ein gebrauchter Düngerwagen nebst Ernte=Leitern, ein Pflug=Haken und Eggen sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Schmiedemeister **Herrmann** in Ober=Schmiedeberg.

2959. Eine große Auswahl von

Mantillen und Visiten

empfiehlt die Damenputz- und Posamentier-Waaren-Handlung von **M. Urban.**
Hirschberg, innere Langgasse.

Auch werden dergleichen aus dazu gegebenen Stoffen gearbeitet.

Mit **Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium** u. unter **Approbation** d. Hohen Königl. Preuss. **Ministeriums** der **Medicinal-Angelegenheiten**; concessionirt von den **Sanitätsbehörden** und **Medicinalstellen** der meisten Länder Europa's.

Bereitet aus den Frühlings-Kräutern vom Jahre **1853.**

Doctor Borchardt's
aromatisch-medizinische
KRAEUTER-SEIFE

PREIS eines für mehrere MONATE ausreichenden Päckchens **6 Sgr.**

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre Heilkraft als ihre überraschende Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten den ersten Rang ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle Heilkräfte in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem schönsten Normalzustande zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen oder irgend einem anderen Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch für immer vollständig beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes sammetartige, elastische und frische Ansehen, welches zu einem **wahrhaft schönen Teint** erforderlich ist und **bewahrt** diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des Witterungswechsels. Ganz vorzüglich eignet sich diese Seife auch ☞ **für Bäder** ☜ und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem besten Erfolge benutzt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird nach wie vor in **Hirschberg** nur allein ächt verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in

Beuthen a. O.: C. H. Goldmann,
Bolkenhain: C. Schubert,
Bunzlau: Carl Baumann,
Charlottenbrunn: H. E. Seyler,
Frankenstein: E. Tschörner,
Freiburg: W. Krantz,
Freistadt: M. Sauermann,
Glatz: Expedition d. Volksblattes,
Glogau: Brethschneider & Comp.,
Görlitz: Apoth. Wm. Mitscher,
Goldberg: Gustav Pollack,
Greiffenberg: W. M. Trautmann,
Habelschwerdt: Franz Jonas,
Haynau: A. E. Fischer,
Jauer: H. W. Schubert,
Landeshut: Carl Hayn,
Lauban: C. G. Burghardt,
Liegnitz: F. Tilgner.
Löwenberg: J. C. H. Eschrich,
Lüben: C. W. Thies jun.,
Münsterberg: H. Radesey,
Muskau: Apoth. Buntebardt,
Neumarkt: E. J. Nicolaus,
Niesky: Birck & Comp.,
Nimptsch: Eduard Schicke,
Ohlau: F. Winderlich,
Reichenbach: G. F. Kellner,
Sagan: Rud. Balcke,
Salzbrunn: E. F. Horand,
Schmiedeberg: W. Riedel,
Schönau: Fr. Menzel,
Schweidnitz: Ad. Greiffenberg,
Sprottau: T. G. Rümpler,
Steinau: C. Zachler's sel. Wwe.,
Striegau: Rob. Krause,
Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn,
Warmbrunn: C. E. Fritsch,
Wohlau: L. H. Kobyletzky,
Zobten: M. A. Witschel.



In Hinblick auf die vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** wolle man gefälligst beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's aromat.-medic. Kräuter-Seife** in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Päckchen verkauft wird, und daß in jeder Stadt immer nur eine einzige Niederlage der ächten **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** errichtet ist. 2710.

2913. Ein kleiner brauchbarer **Blasebalg** ist billig zu verkaufen in Nro. **167** zu Tiefhartmannsdorf.

= Besten rom. Cement, =

Sprengpulver, Steinkohlen-Theer, Seegras zu Polstern, à 1 sgr., Soda zum Waschen, Pech, à 1¼ sgr., **Wagenfett**, à 3 sgr., wie ich es führe, anerkannt das Billigste und Beste für hölzerne, wie eiserne Axen und Maschinen bei

C. A. Hapel.

2934. Eine Parthie neuer Pfefferkuchenformen sind zu verkaufen; ebenfalls werden auf Bestellung Pfefferkuchen-Formen, sowie doppelte und einfache Zuckerfigurenformen gestochen von **Julius Weinrich**, Conditor.
Hirschberg, den 6. Juni 1853.

2920. **Oel-Verkauf.**
Ganz fein abgelegnes **Lein-Oel** ist in kleinen und großen Quantitäten zu verkaufen beim
Oel-Müller **W. Deinert** in Pilgramsdorf.

2935. Ein schwarzer stockhaariger **Hühnerhund** von sehr guter Race steht wegen Lokalveränderung sofort zum Verkauf und ist derselbe in Hirschberg im Gasthofe zu Neu-Warschau zu erfragen.

2875. **Schlesischer Industrie-Kaffee.**

Dieses aus vielen edlen Ingredienzen bestehende Fabrikat, von mehren berühmten Aerzten dringend empfohlen, ist sowohl Kindern wie Erwachsenen, Gesunden wie Kranken, namentlich aber in solchen Fällen, wo der indische Kaffee der Natur nicht zusagt, oder ärztlich verboten wird, als das beste, nahrhafte, zur Gesundheit dienende Tassengetränk sehr zu empfehlen.

Das Pfund kostet 5 Sgr. und für **Bolkenhain** allein ächt zu haben bei **G. Wolff.**

2862. **Persisches Insecten-Pulver** in Dosen, à 2½ und 5 sgr., empfehlen **Kleiner & Lachnit.**

1080. Beste sammtschwarze **Kanzlei- und Stahlfeder-Dinte**, à Flasche 1¼, 2, 5 u. 7½ Sgr., sowie extra ff. **Karmin-Dinte**, à 5 u. 7½ Sgr., empfiehlt **A. Waldow in Hirschberg.**

2551. **Dr. HARTUNG'S** k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr. Anw. **10** Sgr.,

Kräuter-Pomade

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr. Anw. **10** Sgr.

Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vortheilhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haar-Oelen und Haar-Pomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Hirschberg** ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei **Carl Wilh. George,** in **Beuthen** a. O. bei C. H. Goldmann, **Bolkenhain** C. Schubert, **Bunzlau** Apoth. Ed. Wolf, **Charlottenbrunn** H. E. Seyler, **Frankenstein** E. Tschörner, **Freiburg** C. A. Leupold, **Freistadt** M. Sauermann, **Glatz** Ed. Jul. Held, **Glogau** Brethschneider & Comp., **Görlitz** Apotheker Wilhelm Mitscher, **Goldberg** Gustav Pollack, **Greiffenberg** a. Q. W. M. Trautmann, **Habelschwerdt** Franz Jonas, **Haynau** A. E. Fischer, **Jauer** H. W. Schubert, **Landeshut** Karl Hayn, **Lauban** Robert Ollendorff, **Liegnitz** F. Tilgner, **Löwenberg** J. C. H. Eschrich, **Lüben** C. W. Thies jun., **Muskau** Apotheker Buntebardt, **Neumarkt** E. J. Nicolaus, **Niesky** Birck & Comp., **Ohlau** F. Winderlich, **Reichenbach** G. F. Kellner, **Sagan** Rudolph Balcke, **Salzbrunn** E. F. Horand, **Schmiedeberg** W. Riedel, **Schweidnitz** Ad. Greiffenberg, **Sprottau** T. G. Rümpler, **Steinau** C. Zachlers sel. Wwe., **Striegau** Robert Krause, **Waldenburg** C. G. Hammer & Sohn, und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

2942. Zwei fast noch neue **Pürschbüchsen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Kauf-Gesuche.

≡ Frische Grasbutter ≡

kauft und bezahlt dafür die möglichst **höchsten** Preise. Hirschberg. **A. Günther.**

2778. **Anzeige für Hadersammler.**

Für **Tuch-** und **Schrenzfreie** Hadern, so wie auch für **Focken** zahlen von heut ab einen **ansehnlich erhöhten** Preis **Kleiner & Lachnit.**

Hirschberg den 8. Juni 1853.

2908. **Altes Geschirr-Zinn,** sowie **alte gute Filz-Hüte,** kauft fortwährend jede beliebige Quantität zu den höchsten Preisen **Traugott Weiß,** Nr. 133 zu Herischdorf an der Salzbrücke.

Zu vermiethen.

2798. In meinem neuen, massiven Hause, nahe bei der evangelischen Kirche an der Löwenberger Straße gelegen, ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend aus einer Wohnstube mit Alkoven und dem sonst nöthigen Gelasse, von Johanni d. J. ab zu vermiethen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.

Julius Thiemann, Bäckermeister.

Pilgramsdorf bei Goldberg den 1. Juni 1853.

2917. Das auf dem Busch-Vorwerk bei Hartmannsdorf, ohnweit Landeshut, neu erbaute **Wohnhaus,** welches 3 Stuben, 3 Kammern, Bodenraum und Keller enthält, soll nebst Gärten, Wiesewachs und Stallung zur Kuhhaltung billig vermiethet werden. Nähere Auskunft wird auf dem Dominio Hartmannsdorf ertheilt.

Personen finden Unterkommen.

2932. Der **Adjuvanten-Posten** zu Groß-Walditz bei Löwenberg ist vacant. Darauf Reflektirende wollen sich baldigst melden.

2916. **Gesuch.**

Ein erster **Violinspieler** findet sofort bei Unterzeichnetem eine Anstellung. Durch portofreie Anfragen werden die nähern Bedingnisse schriftlich mitgetheilt.

Freistadt in Nieder-Schlesien. **Adolph Groß.**

2910. Ein **Malergehülfe** findet sofort Beschäftigung beim **Maler Madinsky.**

2902. **Brauchbare fleißige Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit beim

Zimmermeister H. Tietze in Freiburg in Schlesien.

2952. Kinder finden außer den Schulstunden Arbeit in der concessionirten Zündrequisiten-Fabrik bei **J. Knopfmüller** auf dem Pflanzberge.

Personen suchen Unterkommen.

2946. Ein **Bedienter** sucht bald ein Unterkommen bei einer Herrschaft. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

2781. Ein Dekonom, 30 Jahr alt, verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei soliden Ansprüchen ein Engagement als Amtmann, Rentmeister oder Rechnungsführer 2c. Geneigte Offerten werden erbeten unter Adresse: „Herr Buchbinder Spremberg zu Lauban."

2432. Ein gesittetes Mädchen aus guter Familie sucht eine Stellung als Gehülfin, am liebsten in einer Landwirthschaft oder auch in einer Familie in der Stadt, ist dabei in allen weiblichen Handarbeiten geübt und sieht weniger auf großen Gehalt als auf gute Behandlung. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere unter Adresse „L. M. 12 post restante Liegnitz."

Lehrlings-Gesuche.

2944. Ein kräftiger Knabe vom Lande, welcher Lust hat Stellmacher zu werden, kann sich bald melden in Hirschberg beim Stellmacher-Meister Schwarzer.

2870. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, Maler zu werden, kann sich bald melden beim Maler Madinsky.

2958. Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, der Lust hat, Glasschleifer zu werden, kann sich in der Glasschleifmühle zu Hartenberg melden.
E. Friede.

2900. Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Material-Waaren-Handlung sofort ein Unterkommen finden.
Näheres in der Expedition des Boten.

2954. Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann bald in die Lehre treten beim Bäckermstr. Lorenz in Erdmannsdorf.

Geldverkehr.

2776. Gegen Gewährung pupillarischer Sicherheit liegen Capitalien in Apoints à 45, 40, 25, 20 Rthlr. zur Ausleihung bereit resp. werden am 1. August c. 100 Rthlr., am 1. September 350 Rthlr. disponibel. Nähere Auskunft ertheilt die Stadt-Haupt-Kasse zu Schmiedeberg.

Einladungen.

2931. Sonntag den 12. ladet zu gut besetzter Tanz-Musik (Anfang 4 Uhr) ergebenst ein
Ruppert im Schießhause zu Hirschberg.

2894. Die Eröffnung des Weinschankes auf der Weinhalle zeige ich hiermit ergebenst an.
Carl Samuel Häusler.

2775. **Gasthaus-Empfehlung.**
Einem reisenden Publikum erlaube ich mir, meinen freundlich restaurirten Gasthof, genannt zu den
Drei goldenen Palmenzweigen, am Palais-Platze in Dresden,
ganz ergebenst zu empfehlen.
Die vortreffliche Lage desselben in der Nähe der sämmtlichen Eisenbahnhöfe, nachbarlich des Japanischen Palastes und dessen reizenden Gartens, wird Jeden bei mir Einkehrenden erfreuen, insbesondere als ich hiermit öffentlich die prompteste Bedienung, in jeder Beziehung reell, unter billiger Preisvehaltung von $7\frac{1}{2}$ Neugroschen für ein Zimmer, gern zusichere.
Wilhelm Heinemann, Besitzer.

2941. Bekanntmachung.
Auf Sonntag den 12. Juni ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Döring in Straupitz.

Das Kaffehaus zu Fischbach
empfehle ich den Gebirgs-Reisenden zur gütigen Beachtung, mit der Versicherung, für bequemes Logis und reelle Bedienung zu sorgen. 2921. Hübner.

2901. Auf die Hugolie ladet zum Genuß der schönen Aussicht freundlichst und ergebenst ein
Nixdorf, Schenkwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Juni 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	13	—	2	4	—	1	18	—	1	4	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	3	—
Niedriger	2	13	—	2	7	—	1	27	—	1	13	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Cours-Berichte.

Breslau, 7. Juni 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$96\frac{1}{2}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$96\frac{1}{2}$	Br.
Friedrichsd'or	$113\frac{2}{3}$	Br.
Louisd'or vollw.	$110\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$99\frac{1}{2}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$94\frac{5}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{2}{3}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	160	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$104\frac{11}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$98\frac{2}{3}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	100	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$104\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$104\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	99	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$100\frac{5}{6}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$129\frac{3}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$223\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$180\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$100\frac{1}{2}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94	G.
Niederschl.-Märk. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{1}{2}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$87\frac{1}{6}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$121\frac{1}{2}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{6}$	G.
Hamburg k. S.	$152\frac{1}{6}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{5}{8}$	G.
London 3 Mon.	$6.\ 21\frac{1}{12}$	G.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.